

Eutropius mit dem Becher und der heil. Antonius der Eremit. — Sämmtliche Figuren, von welchen die bestimmt durchgebildete Gestalt des Eutropius die bessere ist, stammen aus Gundorf und sind wohl erst zu Anfang des 16. Jahrhunderts geschnitzt worden.

Z w e i t e r S a a l.

Das zur Rechten des ersten Saales gelegene Zimmer enthält weit weniger Gegenstände, aber mehr Kunstwerke von bedeutenderm Umfang.

Ueber der Eingangsthüre sind innerhalb dieses Zimmers drei kleinere Holzfiguren des Erlösers aufgestellt, worin derselbe, nach einem bei allen drei Figuren wiederkehrenden Motiv, das mit der Dornenkrone und Blutstropfen bezeichnete, ausdrucksvolle Haupt mit der Rechten stützt. Es scheinen diese Figuren erst im 16. Jahrhundert angefertigt zu sein, wo nach Einführung des Protestantismus derartige Figuren in Kirchen kleinerer Städte und Dörfer oft die Stelle der beseitigten Altarschreine einnahmen.

Unterhalb ist zur Rechten an der Mauer des Eingangs ein Messgewand aus Benig von dunkelgrünem Sammet mit aufgenähetem Kreuze von Leinwand, mit Fäden von Gold, offener Seide und Zwirn durchsticht, aufgehängt. Oberhalb der Figur des Gekreuzigten erscheint das Brustbild des Schöpfers, die Kreuzesarme zieren die Brustbilder der Apostel Petrus und Paulus. Unterhalb der Figur des Erlösers wird die von Schmerz überwältigt hinsinkende Madonna vom Evangelisten Johannes und der Magdalena gestützt. Die Figuren von andern Aposteln nehmen die unterste Spitze des Kreuzes ein. — Auf der entgegengesetzten Seite der Eingangsmauer ist unterhalb ein sehr defectes, gesticktes Crucifix vom Dorsale eines Messgewandes aus Chemnitz aufgehängt, wo in der obern Kreuzspitze ebenfalls das Brustbild Gott Vaters, an den Flügeln die Brustbilder der Apostel Petrus und Paulus, und unterhalb des Gekreuzigten die Figuren der Madonna, des Evangelisten Johannes und der Magdalena angebracht sind.

Darüber ist eine aus Altoschatz herstammende Holzfigur des heil. Mauritius aus dem 15. Jahrhundert aufgestellt.

Zunächst Nr. 1866 ein Wallfahrtstab aus der Kirche von Roda bei Frohburg aus dem Ende des 15. Jahrhunderts; er bildet eine gewundene Säule, auf deren Capital eine Heiligenstatue; daran Reste von Farbe und Vergoldung.

Ein Relief aus Papiermasse, Christus mit der Weltkugel darstellend, (Nr. 1951) an der Wand befestigt. Es ist $18\frac{3}{4}$ Z. hoch und $14\frac{1}{4}$ Z. breit, trägt die Inschrift Imago Jesu Christi und dürfte der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts angehören.